



Der Niendorfer

Informationen und Meinungen
aus unserem Distrikt - für unseren Distrikt

34. Jahrgang - Nr.6/7-2008

Hamburg, den 22.Juni 2008

Erhard Eppler: Wozu noch SPD?

Nie war sie so nötig wie heute!

Kö/ Erhard Eppler ist gestandener Genosse und ein kluger Kopf. In den "Frankfurter Heften" fragt er, ob sich die SPD im Kampf für soziale Gerechtigkeit "zu Tode gesiegt" habe. Seine Antwort ist "Nein". Die soziale Spaltung unserer Gesellschaft ist unübersehbar, von ausgleichender Gerechtigkeit keine Spur. Aber verfügt der Nationalstaat angesichts von Globalisierung und internationalem "Raubtierkapitalismus" (Helmut Schmidt) noch über genügend Handlungsmöglichkeiten? Immer mehr Bürger zweifeln daran ebenso wie daran, dass die politischen Parteien überhaupt willens sind, dem globalen Marktradikalismus entgegen zu treten. Viele unterstellen ihnen, dass sie Politik sowieso nur aus Eigennutz und Machtinteresse betreiben. Das trifft unser demokratisches Gefüge ins Mark. Die wachsende Zahl von Nichtwählern ist ein Alarmsignal.

Zwischenzeitlich ebbt die marktradikale Welle wieder ab. Der Ruf nach dem starken Staat, der für sozialen Ausgleich sorgt, wird immer lauter. Wer könnte die Aufgabe schultern? Weder CDU noch FDP. Für sie kommt der Markt zuerst und dann lange Zeit nichts. Für die Grünen ist soziale Gerechtigkeit inzwischen auch keine Herzensangelegenheit mehr. Bleiben nur noch die LINKE und wir. Bei vielen Gemeinsamkeiten in dem, was beide wollen, hört die Übereinstimmung zumeist bei dem auf, wie sie umgesetzt werden könnten. Die LINKE ist noch nicht im globalisierten 21. Jahrhundert angekommen. Ihre Rezepte stammen überwiegend aus der Mottenkiste einer überholten Ideologie. Aber werden uns die Bürger abnehmen,

dass ausgerechnet wir es ernst und ehrlich mit ihnen meinen? Wir tragen an einer Last aus der Vergangenheit. In dem Augenblick, als ein SPD-Kanzler beim notwendigen Umbau des Sozialsystems Opfer vom "kleinen Mann" verlangte, konnten sich die Großen mithilfe von uns zu verantwortender Änderungen im Steuerrecht maßlos bereichern. Das hat das Gerechtigkeitsempfinden vieler unserer Sympathisanten und Wähler verletzt.

Bitte beachten!

Unsere Mitgliederversammlung im Lington's, Sachsenweg 85, am Dienstag, 1. Juli, beginnt ausnahmsweise schon um 18:00 Uhr, weil unser Referent, MdB Niels, Annen noch am gleichen Abend wegen einer wichtigen Sitzung nach Berlin fahren muß.

Sie hatten in uns immer den Garanten für sozialen Ausgleich und soziale Sicherheit gesehen.

Vertrauen zu verlieren, geht leicht und schnell. Es zurück zu gewinnen, ist schwer und dauert lange. Aber wir müssen es versuchen und können es auch schaffen. Von allen politischen Parteien gesteht man uns noch am ehesten zu, dass wir für soziale Gerechtigkeit eintreten. Darauf lässt sich aufbauen. Wir müssen uns inhaltlich wieder mehr in diese Richtung bewegen, und wir müssen in unserem öffentlichen Auftritt verdeutlichen, dass wir uns um die Bürger und ihre Angelegenheiten nicht nur im Wahlkampf kümmern. Endgültig vorbei sein muss die Zeit, in der wir ihnen mit pam-

piger Machtarroganz einer scheinbar ewigen roten Regierung begegneten. Zwischenzeitlich ging es schon sieben Jahre ohne uns. Wähler sind weder "Verwaltungsmaterial" noch "Stimmvieh". Nicht sie, sondern wir müssen wieder lernen, dass Mandate nicht zur Bestätigung der eigenen Eitelkeit da sind, sondern zum Dienst an der Gemeinschaft.

Unsere Glückwünsche



Günter Schierholz	65 Jahre alt
wird am 2.7.	
Werner Müller	70 Jahre alt
wird am 3.7.	
Rolf Paschen	71 Jahre alt
wird am 8.7.	
Käte Wolf	73 Jahre alt
wird am 8.7.	
Friedhelm Schubert	88 Jahre alt
wird am 8.7.	
Günter Rudeck	77 Jahre alt
wird am 12.7.	
Rolf Bokelmann	75 Jahre alt
wird am 12.8.	
Margrit Schönfeld	66 Jahre alt
wird am 14.8.	
Inge Hildebrand	84 Jahre alt
wird am 18.8.	
Ingelore Schmidt	65 Jahre alt
wird am 21.8.	
Thomas Wendy	60 Jahre alt
wird am 22.8.	
Wolfgang Sachse	60 Jahre alt
wird am 25.8.	

Vorstand und Redaktion
gratulieren ganz herzlich

Monika Schaal: Blaue Tonne und Rosinenpickerei im Müll

Ob/ Im Streit um die Altpapier-Entsorgung haben sich die Umwelt- und Energieexperten der SPD-Fraktionen aus den Bundesländern in Hamburg für eine Änderung des "Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes" ausgesprochen. Danach sollen gewerbliche Entsorger künftig erst dann Altpapier einsammeln dürfen, wenn der kommunale Entsorgungsträger zugestimmt hat. "Die Zustimmung kann verweigert werden, wenn die Aufgabenerledigung des kommunalen Entsorgungsträgers beeinträchtigt wird oder maßgebliche Auswirkungen auf die Gebühren für private Haushalte zu erwarten sind", erläutert unsere Bürgerschaftsabgeordnete und Fraktions-

sprecherin für Umwelt und Energie, Monika Schaal, den Beschluss.

Durch die zunehmende Nachfrage lassen sich für Altpapier gute Erlöse erzielen. Das hat private Entsorgungsunternehmen auf den Plan gerufen. Durch mehrere Gerichtsurteile - zuletzt auch in Hamburg - wurde bestätigt, dass gewerbliche Sammlungen grundsätzlich zulässig sind.

Vielorts ist die Entsorgungssituation dadurch unübersichtlicher geworden. Die unterschiedlichen Abholturen von privaten und staatlichen Entsorgungsträgern führen zu zusätzlichem Verkehr. Den betroffenen Stadtreinigung-

gen entgehen Einnahmen, die zur Entlastung ihrer Kosten und damit auch zur Stabilisierung der Müllgebühren beitragen können.

Es ist zu befürchten, dass Entsorgungsmultis wie Rethmann, Veolia oder Remondis sich nicht auf das Altpapier beschränken. Extrem ist ein Beispiel aus Nordrhein-Westfalen, wo Privatentsorger aus den kommunalen Hausmülltonnen Wertstoffe wie Metall oder Kunststoff herausortieren und den Rest den kommunalen Entsorgern überlassen. "Solche Rosinenpickerei wollen wir in Hamburg auf keinen Fall dulden", meint Monika.

Grün = Hoffnung?

Eine Analyse zur neuen (schwarzgrünen) Schulstruktur von Nils Harringa

Längeres gemeinsames Lernen, das versprach uns Christa Goetsch - inzwischen Schulsenatorin - im Wahlkampf 2007/08 als grünes Hauptziel in der Schulpolitik unter grüner Beteiligung. Hierfür hat die schwarzgrüne Koalition als Kompromiss ein neues Konstrukt geschaffen, die Primarschule. Alle Kinder der bisherigen Jahrgangsstufen 0 (Vorschule) bis 6 (bisher Beobachtungsstufe der weiterführenden Schulen wie Gymnasium, Haupt-, Real- und Gesamtschule) sollen sie besuchen. Das wird alleine raumtechnisch zu vielen Änderungen führen, da es in Hamburg nicht viele Grundschulen gibt, die über ein Überangebot an Räumlichkeiten verfügen. Deshalb werden bereits die Primarschulen an unterschiedlichen Standorten ihre Räumlichkeiten und die damit verbundenen Lehrer antreffen. Das Pendeln, wie es die Gymnasiasten bereits kennen, wird also auch schon von unseren Kleinsten verlangt werden müssen. Beim Tempo der Einführung der Primarschule (Götsch folgt hier der Devise ihrer Vorgängerin Dinges-

Dierig: Qualität und Durchdachtheit zählt wenig, der positive Abendblattartikel alles) wird es in den kommenden Monaten aber an Elternprotesten nicht mangeln...

Die größte Crux ist jedoch die mit der Einführung der Primarschule verbundene Abschaffung der einzigen in Hamburg existierenden Schule für alle, der bisherigen Grundschule. Sie soll trotz vieler belegbarer Erfolge ersetzt werden durch unterschiedliche Typen von Primarschulen:

- 1.) der selbstständigen Primarschule. Sie entspricht im Wesentlichen der bisherigen eigenständigen Grundschule, wird jedoch in den Jahrgängen 4-6 von Lehrern mitgestaltet, die aus den weiterführenden Schulen kommen. Sie, als alleinige Schulform für den Primarbereich, wäre zu akzeptieren, stattdessen wird es neben ihr die
- 2.) an eine weiterführende Schule angebundene Primarschule geben. Und sie wird, insofern sie mit einem Gymnasium kooperiert, von den Eltern vor allem angewählt werden. Die Ent-

scheidung, welche Primarschule ihr Kind besucht, wird nämlich die letzte Elternwahlmöglichkeit während der Schulzeit sein. Das bisherige Elternwahlrecht hat schwarzgrün nämlich klammheimlich wieder abgeschafft. Somit werden die Eltern das Gefühl haben, dass mit der Entscheidung, welche Primarschule ihr Kind besuchen wird, die Entscheidung getroffen wird, ob ihr Kind Abitur machen kann oder nicht. Künstliche Separation - laut PISA und einer Vielzahl von renommierten Bildungsforschern und auch der Vereinten Nationen einer der Hauptmängel des deutschen Bildungssystems - findet somit nicht mehr am Ende von Klasse 4 wie bisher statt. Stattdessen wird dieser Separationstermin auf das bisherige Vorschuljahr(!) vorverlegt. Dies ist im Übrigen auch einer der Hauptkritikpunkte seitens der Lehrgewerkschaften, der Elternkammer und letztlich auch unserer Bürgerschaftsfraktion. Lasst euch also nicht von Götsch&Co dadurch blenden, dass sie behauptet, dass die Kinder

Auf Seite 3 geht's weiter

Impressum:

Der NIENDORFER erscheint 11-mal jährlich und wird herausgegeben vom SPD-Distrikt Niendorf, Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 HH, Telefon 040/587334
Internet: www.spd-niendorf.de

E-Mail: spd-niendorf.redaktion@alice-dsl.net
Konto: Haspa (BLZ 200 50 550) Nr.: 1323-122091
Redaktion: Olaf Hanik (oh)/Sprecher; Reinhold Busch; Nils Harringa (NH); Dr. Manfred Körner (kö); Marc Schemmel (MS); Sabine Steppat (St).
Druck: FM-Shop i. Hs. Sanford, Schnackenburgallee

45, 22510 HH

Die nächste Ausgabe des NIENDORFER erscheint am 22.8.2008, Redaktionsschluss: 12.8.2008
Für unverlangt eingesandte Manuskripte können wir leider nicht haften.

Fortsetzung von Seite 2

erstmal länger gemeinsam lernen.

Aus Bürgerschaftskreisen weiß ich übrigens, dass die unterschiedlichen Primarschulformen keine Idee der

CDU zur Stärkung des Gymnasiums ist, deren Lobby ist vielmehr einer der schärfsten Kritiker der neuen Schulstruktur! Vielmehr haben dies die Grünen im Koalitionsvertrag durchgesetzt. Zu hoffen ist, dass der Senatorin

von allen Seiten ein so starker Protestwind entgegenwehen wird, dass sie diesen Fehler korrigiert. Dies wäre meine Hoffnung und schließlich ist Grün ja die Hoffnung- und die stirbt bekanntlich zuletzt...

Saldo kommunal

Marc Schemmel berichtet aus der Kommunalpolitik

Die LINKE hat nach ihrer Mitgliederversammlung mitgeteilt, dass von ihr "gegenwärtig keine Grundlage für eine Koalition/Tolerierung auf der Ebene der Bezirksversammlung Eimsbüttel gesehen wird." Sie würde sich in Sachfragen von Fall zu Fall für wechselnde Mehrheiten aussprechen, hätte aber Interesse, mit SPD und GAL im nächsten Jahr über die Wahl des Bezirksamtsleiters zu diskutieren.

Die neue Situation ist in der Fraktion ausgiebig und kritisch erörtert worden. Unter anderem wurde dabei darüber diskutiert, wie wir uns bisher bei der Suche nach Koalitionspartnern verhalten haben und welche Möglichkeiten sich jetzt bieten. Die Kreis- und die Fraktionsspitze werden sich nun noch einmal in kleiner Runde mit der GAL kurzschließen. Anschließend wird im Kreisvorstand die Lage beraten.

Betrifft: Niendorf

Lieferverkehr auf dem Tibarg: Es wurde von uns eine Anfrage eingereicht. AnwohnerInnen und Tibarg-BesucherInnen haben sich immer mal wieder über den dortigen Autoverkehr von Lieferfahrzeugen beschwert. Bereits im Januar 2003 hatte sich der Ortsausschuß hiermit befasst. Diskutiert wurde dabei über die Aufhebung einer zeitlichen Begrenzung für den Lieferverkehr in der Fußgängerzone. Der Ausschuss hatte damals keine Veranlassung gesehen, die bestehende Lieferzeit (10:00 Uhr) auszudehnen. Es sollten zudem Erkundigungen über den Umgang mit dem Thema in anderen Fußgängerzonen eingeholt werden. Wir wollen nun wissen, wie sich nach derzeitigem Kenntnisstand die Situation darstellt; wie viel Verwarngelder in

den letzten Jahren bei Fällen, in denen die vorgeschriebenen Lieferzeiten nicht eingehalten wurden, ausgesprochen wurden, welche Beschwerdelage es gab und gibt und welche Erfahrungen es aus anderen Hamburger Fußgängerzonen gibt. Über die Ergebnisse werde ich Euch informieren.

Übernahme von Sportanlagen in Niendorf: Um über die mögliche Übernahmen zu diskutieren und ein erstes Kennenlernen zu ermöglichen, wurde ein gemeinsames Gespräch von uns zwischen dem neuen NTSV-Vorsitzenden, dem Bezirkssportreferenten und dem Sportamt arrangiert. Wichtigstes Thema war hierbei eine mögliche Übernahme der Anlage am Bondenwald, damit verbundene Kosten und die dort anfallenden Sanierungsmaßnahmen.

Baustelle Nordalbingergeweg/Moorflagen: Hier entstehen in bis zu 5-stöckigen Gebäuden 77 Mietwohnungen; 3500 m² sind als Ladenfläche vorgesehen. Zudem sind Anwaltsbüros und Arztpraxen geplant. Der zweite Teil der Flachzeile gehört der Baugenossenschaft Freier Gewerkschafter und soll nach deren Willen vorerst nicht verkauft werden. In den Neubau werden u.a. die Haspa und Penny einziehen.

Behindertengerechte Gestaltung des Tibargs: Zu unserem Antrag prüft die Verwaltung derzeit die Finanzierung von Maßnahmen. Eine Vorstellung der Maßnahmen soll zeitnah erfolgen.

Lehrschwimmbecken: Unser BV-Antrag ist beschlossen worden. Wie berichtet, soll die Behörde darstellen, wie es zu dieser misslichen Situation kommen konnte und vor allem, wo die Gruppen künftig ihre Schwimmzeiten anbieten können. Zunächst soll *Bäderland* die Becken bis zu Sommerpause

betreiben. Das hilft den Niendorfern wenig - hier ist das Wasser bereits abgelassen worden. Wie nun auf Anfrage von Monika Schaal geantwortet wurde, sind für das Niendorfer Lehrschwimmbecken die "Überlegungen noch nicht abgeschlossen". Es gibt aber offenbar Interessenten für das Becken - Verhandlungen hätten aber noch nicht stattgefunden.

FC St. Pauli: Im OaLo am 06.10. werden Vertreter des Clubs über ihre Pläne für die künftige Nutzung des Geländes an der Kollaustraße berichten.

B-Plan Niendorf 86 (Recyclinghofverlegung): Die Auswertung der öffentlichen Auslegung hat stattgefunden. Der Stadtplanungsausschuss hat empfohlen, der Feststellung des B-Planes zuzustimmen.

"Reinigung von Straßen- und Verkehrsschildern" sowie "Beseitigung von Wildwuchs im öffentlichen Raum": Unsere Anfragen zu den Themen sind beantwortet worden. Zusammen mit meinem Fraktionskollegen Gabor Gottlieb fordern wir die Bereitstellung von Mitteln, damit die Bezirke in diesem Bereich tätig werden können. Bisher gab es nur Gelder um Schilder zu beseitigen. BürgerInnen aus allen

Auf Seite 4 geht's weiter

Sommerzeit - Ferienzeit!

Das gilt auch für den NIENDORFER. Wir machen die übliche Sommerpause, die nächste Ausgabe unserer Distriktszeitung erscheint wieder am 22. August.

Vorstand und Redaktion wünschen unseren Leserinnen und Lesern eine erholsame Ferienzeit.

Fortsetzung von Seite 3:

Eimsbüttler Stadtteilen haben uns mehrfach auf die verdreckten Schilder und ungepflegte Geh- und Radwege angesprochen. Die Antworten sowie unsere Pressemeldung stelle ich bei Interesse gerne zur Verfügung.

"Endgültige Herstellungen von Straßen": Die BV-Fraktion hat sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Auf folgende Punkte, die wir zum einen an die Bürgerschaftsfraktion transportieren oder in der BV/ im OaLo bewegen wollen, wurde sich verständigt:

1. Straßen sollen dort endgültig hergestellt werden, wo die Stadt aufgrund von Straßenschäden etc. hohe Unterhaltungskosten aufzuwenden hat; hier ist eine Herstellung unvermeidbar und gut zu begründen.

2. Der vom Rechnungshof/FB aufgebaute Druck auf die Bezirke, alle noch nicht endgültig hergestellten Straßen nun zu erschließen und abzurechnen, wird zurückgenommen.

3. Im Wegegesetz soll der "Zwang" eine Straße ausbauen zu müssen, zurückgenommen werden. Moderates Tempo: Straßen werden dann erstmalig hergestellt, wenn es erforderlich ist; eine Notwendigkeit, mit Nachdruck auch die letzte Sackgasse im Außenbereich herzustellen, wird nicht gesehen

4. Suche nach Kompromissen: Erforderliche Ausbauplanungen werden nicht "von der Verwaltung" diktiert, sondern mit Anliegern und Kommunalpolitik erörtert (entsprechend flexibel muss auch das HH-Wegegesetz gefasst werden)

5. So lange es keine gesetzlichen

Änderungen auf Landesebene gibt, soll im Bezirk Eimsbüttel gelten:

- a. Das Bezirksamt zeigt auf, in welche noch nicht endgültig hergestellten Straßen hohe Summen an Unterhaltungskosten gesteckt werden müssen,
- b. die rechtzeitige Information von betroffenen Bürgern ist weiter sicherzustellen,
- c. bei der Vorstellung der Grobplanung müssen betroffene BürgerInnen und Politik noch Vorschläge zur Ausgestaltung der Maßnahme einbringen können

In Eimsbüttel soll immer versucht werden, Kompromisslösungen mit Verwaltung und Anwohnern herzustellen.

Für Fragen und Anregungen stehe ich Euch gerne zur Verfügung:
Marc Schemmel (Tel.: 589 189 57 oder <MarcSchemmel@aol.com>)

UNSER TERMINKALENDER



Niendorf

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Dienstag, 1.7.2008, 18:00 Uhr in "Lington's Restaurant" im NTSV-Clubhaus, Sachsenweg 85

Tagesordnung: 1. "Bericht aus Berlin" mit MdB Niels Annen
2. Berichte
3. Verschiedenes

60 plus

SPD

SPD-SENIOREN NIENDORF

Treffen sich jeden 3. Dienstag im Monat im AWO-Seniorentreff, Tibarg 1
Nächstes Treffen: Dienstag, 16.7., 13:30 Uhr
Am 19. August: Ausfahrt in den Forst Klövensten (mit PKW's)



FRAUENGRUPPE NIENDORF

Die SPD-Frauen treffen sich jeden 1. Mittwoch im Monat, 16:00 h im Info-Café vom Bürgerhaus Niendorf, Niend. Kirchenweg 17. Nächster Treff am 2.7.2008. Auskünfte bei: Käthe Wolf, Tel. 5516529.

Im August ist das Bürgerhaus geschlossen, deshalb ist dort kein Meeting möglich



LUST AUF JUSOS? Juso-Gruppe Lokstedt-Niendorf-Schnelsen
Infos für JUSO-Interessierte bei: Amir Seyed Morteza
Tel.: 0176-48160604, E-Mail: amir24@web.de

WOHNBEZIRK

Wohnbezirksabend Montag, 7.7., 19:30 Uhr, in der Gaststätte "Victor's", Quedlinburger Weg 84.
Politischer Gesprächskreis